

## **„Fürchtet euch nicht“ und die „neue Göttin Angst“**

In einem Beitrag von 1986 im Magazin „Der Spiegel“ schreibt der Autor Nikolaus von Festenberg unter der Überschrift „Ein Theoretiker der neuen Göttin Angst“ über Niklas Luhmanns „Ökologische Kommunikation“.

Er schreibt:

„Angst ist in der Luhmannschen Konstruktion das geheime Supersystem der bis zur Unübersichtlichkeit durchfunktionalisierten Gesellschaft. Sie ‚weiß‘ alles, sie hört nicht mehr auf, läßt sich nicht widerlegen. Luhmanns Hoheslied auf die neue Göttin: ‚Angst kann rechtlich nicht reguliert werden und wissenschaftlich nicht widerlegt werden. Versuche, die komplizierte Struktur von Risiko und Sicherheitsproblemen unter wissenschaftlicher Verantwortung aufzuklären, liefern der Angst nur neue Nahrung.‘ ‚Man braucht auch keine Angst mehr zu haben, Angst zu zeigen. Angst widersteht jeder Kritik.‘“

Diese Aussage spiegelt vorausschauend auch die heutigen Diskussionen in den sozialen Netzwerken zu den großen Angst-Themen wieder, u.a. (immer noch) Ökologie, Corona, Technik, Politik, Wirtschaft, Medien und praktisch gegenüber allen Systemen unserer „bis zur Unübersichtlichkeit durchfunktionalisierten Gesellschaft.“

Die Ängste haben natürlich auch reale Hintergründe, doch Niklas Luhmann rührt hier an den Kern der menschlichen Existenz, die Angst vor Tod, Nichtsein und Verlust, und die daraus resultierende Entfremdetheit des Menschen, die sich auch in einer (Angst)Kommunikation ausdrückt. Ist dagegen wirklich kein gesellschaftliches Kraut gewachsen? Wenn die rechtlichen, politischen, journalistischen und auch wissenschaftlichen Systeme nicht geeignet sind, mit dieser Angst, dem „geheimen Supersystem“, umzugehen, gibt es nicht doch gesellschaftliche Systeme die das können und auch tun? Welche Systeme (mit den Menschen darin!) kümmern sich um das Innere (nicht das anatomisch Innere, sondern das Psychische des Menschen), um seine Ängste und inneren Nöte?

Zuallererst ist hier das Bildungs- und Erziehungssystem zu nennen, von der Mutter die ihr ängstliches Kind tröstet bis zur empathisch-inspirierten Unterrichtsstunde in der Schule über den Umgang mit Gefühlen. Dann gibt es das Gesundheitssystem, mit dem Teilsystem der Psychologie und Therapie, einschliesslich der Menschen, die ihr Berufsleben der Hilfe anderer Menschen widmen. Aber auch ein Freundschafts- und Nachbarschaftssystem, in dem man sich gegenseitig gerade auch in schwierigen Lebenssituationen hilft, gehört dazu, ebenso wie eine entsprechende Kollegialität in der Arbeit. Immer dann, wenn ein Mensch (oder auch ein Tier) einem anderen Menschen (oder Tier) begleitend hilft, sich gegenüber der Angst zu öffnen, wird die Angst von einer „Göttin“ zu einer Begleiterin.

Das „System“ der Spiritualität/Religion, welches dem Menschen Erlösung, Erleuchtung und Aufwachen verheisst, einschliesslich eines neuen Umgangs mit der (existentiellen) Angst, gehört auch dazu. Im Christentum heisst es dazu anlässlich Christi Geburt ganz konkret: „Fürchtet euch nicht.“

Die Angst ist keine „neue Göttin“, sie begleitet den Menschen, seit er sich seiner Sterblichkeit bewußt ist. Doch Angst ist nicht „das letzte Wort“. Das menschliche Herz ist groß genug Angst (aus)zu-halten, und sogar durch die Angst hindurch zu tieferen Erfahrungen von Friede und Glückseligkeit zu gelangen. Das ist die frohe Botschaft, nicht nur an Weihnachten.

[https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13519454.html?fbclid=IwAR1JfBNN32AodKbHnLlaljwm2blRU\\_j1vSuONozqSEhznAAdQaKu2M3VCIU](https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13519454.html?fbclid=IwAR1JfBNN32AodKbHnLlaljwm2blRU_j1vSuONozqSEhznAAdQaKu2M3VCIU)